

6. DRG-Forum Schweiz-Deutschland im Zentrum Paul Klee, Bern

Finanzierung und Führung: auf was es ankommt

Das DRG-Forum Schweiz-Deutschland hat mittlerweile einen festen Platz in der Agenda von Referentinnen und Referenten und massgeblichen Akteuren im Gesundheitswesen gewonnen: dem oberen und mittleren Kader von Spitaldirektionen, Versicherern und Kantonen sowie Gesundheitspolitikerinnen und -politikern und der Pharma und Medtech-Branchen. Am 26. und 27. Januar 2017 erwartet die TeilnehmerInnen ein Programm voller Höhepunkte. Es geht darum, zu klären, wo der Schuh drückt, und Lösungen zu finden.

«Das grosse Interesse freut uns, ehrt uns und spornt uns an. Es ist uns wichtig, sowohl inhaltlich als auch persönlich und organisatorisch das Bestmögliche zu bieten», betont die Organisatorin des Forums, Doris Brandenberger, Geschäftsführerin von MediCongress. «Wir wollen für die wichtigen Themen unsere Nase im Wind haben, wir reagieren auf Bedürfnisse und Anliegen. Unser DRG-Forum Schweiz-Deutschland entwickeln wir von Jahr zu Jahr weiter. Das 6. DRG-Forum findet zum ersten Mal im Zentrum Paul Klee in Bern statt. Das gefällt uns auch selber sehr: Eine in jeder Hinsicht anregende Umgebung für den Kongress zu haben, war ein vielfach geäussertes Wunsch von TeilnehmerInnen, dem wir gerne nachgekommen sind.»

Wie lauten die Hausaufgaben?

Das DRG-Forum wird erneut von Dr.oec. Willy Oggier, Gesundheitsökonomische Beratungen AG, Küssnacht, als wissenschaftlichem Leiter und Moderator begleitet. Er geht von einer ganz speziellen Ausgangslage aus: «SwissDRG ist eingeführt. TARPSY kommt bald. ST Reha ist verschoben. Doch sind es wirklich diese Tarifstrukturen, die zählen? Sollte der Blick nicht mehr auf die Rahmenbedingungen gelegt werden, z.B. die Rolle der Kantone unter erhöhtem Spardruck oder Zusatzversicherungen mit wenig innovativen Business Ideen zur Gewinnung von Neukunden? Oder ist das ständige Beklagen der ach so schwierigen Rahmenbedingungen ein reines Ablenkungsmanöver von den (bisher) nicht oder unvollständig gemachten Hausaufgaben? Welches wären solche Hausaufgaben? Wie könnten diese gelöst werden?»

In- und ausländische Referenten, viele davon noch gar nie am DRG-Forum Schweiz – Deutsch-

land anwesend, sollen diesen Fragen nachgehen und den TeilnehmerInnen einige Erkenntnisgewinne ermöglichen.

Hier ein Auszug aus der Referentenliste: David J. Bosshard, CEO Clenia-Gruppe, Stephan Colombo, Leiter Tarifstrukturen tarifsuisse, Stephan Bachmann, Direktor REHAB Basel, Prof.Dr.med. Peter Diem, Ärztlicher Leiter Division Landspitäler, Insel Gruppe, Rolf Gilgen, CEO Spital Bülach, Prof.Dr. Rebecca Spirig, Direktorin Pflege und MTTB USZ, Professorin Institut für Pflegewissenschaften Universität Basel, Prof. Dr. Andre Beivers, Professor für Volkswirtschaftslehre Hochschule Fresenius, München, Holger Baumann, Vorsitzender Geschäftsleitung Insel Gruppe, Dr.med. Stefan Hunziker, Leiter Informatik Luzerner Kantonsspital, Dr. Alexander Hewer, Leiter Finanzen und Einkauf, Charité Berlin, Hugo Keune, Direktor Finanzen USZ, Dr. Heinz Locher, Gesundheitsökonom, und Dr.med. Jürg Vontobel, Leiter Leistungen, Concordia Krankenversicherung.

Ein reichhaltiges Potpourri

Ankommen, ausatmen, aufnehmen: Das DRG-Forum Schweiz-Deutschland beginnt mit Überlegungen, Einblicken und dem Herausarbeiten wichtiger Fragen zur Situation in beiden Ländern. Es geht um Tarifstrukturen, Qualität und die Herausforderungen in der Spitalplanung. Unsere Übersicht über das anspruchsvolle Programm spricht für sich selber:

Der erste Forumstag beginnt mit zwei grundsätzlichen Referaten: Dr. Willy Oggier spricht über «Leistungsorientierte Tarifstrukturen als Herausforderung für die Spital-Planung: Einige Gedanken zur Lage in der Schweiz» und Prof.Dr. Boris

Augurzky, Leiter Kompetenzbereich «Gesundheit» RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, über «DRG und Qualität als Herausforderung für die Krankenhaus-Planung: Zum Stand der Dinge in Deutschland».

Erste Parallelsymposien führen weiter ins Thema des Anlasses. Dabei teilen sich die BesucherInnen in drei Gruppen auf. Die gebotene Auswahl besteht in «Der Swiss DRG Fallpauschalenkatalog 2017 ist in Kraft. Welche Änderungen gibt es? Wo gibt es Klärungsbedarf? Eine erste Zwischenbilanz», «Ab 1. Januar 2018 gilt TARPSY. Was bedeutet das jetzt? Überlegungen, Informationen, Konsequenzen. Input und Diskussion» oder «Die Einführung einer einheitlichen Tarifstruktur für die stationäre Reha wurde auf 2020 verschoben. Wo steht das Projekt anfangs 2017?»

Die Zielgruppen des DRG-Forums

Die vielfältigen Themen des Anlasses sind insbesondere für folgende Zielgruppen von Interesse:

- oberes und mittleres Kader von Ärzteschaft, Pflege, Spitex, Reha, Psychiatrien, Alters- und Pflegeheimen, Spitälern und Versicherern
- Oberes und mittleres Kader von Bund, Kantonen und Gemeinden
- weitere gesundheitspolitische Akteure und Interessierte
- DRG-Verantwortliche in Spitälern und bei Krankenversicherern
- Reimbursement-Verantwortliche aus den Bereichen Pharma und Medtech



Bild: Peter Brandenberger

Position beziehen, Qualität sichern

Der Nachmittag bietet eine spannende Fortsetzung mit zwei weiteren Parallelsymposien. Der erste Block besteht dabei aus folgenden Themen: «Spitäler müssen sich positionieren: z.B. mit Weiterbildung, Forschung und dem Gewinnen bzw. Halten von Chef-, Ober- und AssistenzärztInnen. Ansätze, Beispiele, Überlegungen», «Die Qualität und die Art der Pflege sind entscheidend, auch für die Mitarbeitenden der Pflege. Welche Wege drängen sich auf? Was steht bevor?» und «Sollen stationäre und ambulante Leistungen gleich entschädigt werden, wenn dieselbe OP fällig ist? Wer soll dafür sorgen: Kassen oder Kantone?». Während sich der Inhalt bei den beiden ersten Aspekten um entscheidende Wettbewerbsfaktoren dreht, heisst eine der Fragen bei der dritten Gruppe: Substitution von stationär zu ambulant: Hybrid-DRGs oder Spitalplanung als Ansatz?

Fit für den Wettbewerb?

Das zweite Symposiumsangebot beinhaltet die Rolle der IT, den Bereich Finanzen und Einkauf sowie die notwendige erhöhte Transparenz. Die

Themenblöcke heissen: «IT, Kommunikation und Information: Was ist zu beachten? Worauf kommt es in Zukunft an?», «Wer für den Wettbewerb fit sein will, braucht ein zeitgemässes Finanz- und Einkaufsmanagement. Perspektiven, Ansichten, Einsichten» und «Kommen durch DRG die Preise für Zusatzversicherungen unter Druck? Oder passiert gerade das Gegenteil? Über die Vor- und Nachteile von Transparenz und die Wünsche der Akteure».

Druck, Erwartungen, Antworten, Lösungen und mehr

Parallelsymposien, zugeschnitten auf die individuellen Interessen und Aktivitäten der TeilnehmerInnen, dominieren auch den zweiten Tag des DRG-Forums. Im Zentrum stehen Ärzte, Kantone und das Dokumentieren von Daten und Informationen.

Die Themenkreise sind an diesem Tag: «Was macht Sinn für frei praktizierende ÄrztInnen: Einzelleistungstarif oder Pauschalen? Oder ein Mix?», «Geraten die Kantone finanziell in Schwierigkeiten, erhöht sich dann der Druck auf die Spitäler? Praxisbeispiele und Berichte» und «Dokumenta-

tionssysteme: Welche konkreten Anforderungen und welche Erfahrungen gibt es? Aus der Praxis».

Beim zweiten Programmpunkt, erneut mit drei parallelen Angeboten, dreht sich alles ums Vernetzen verschiedener Akteure, um Versicherer und die Politik. Die drei Blöcke behandeln: «Wenn aus Schnittstellen keine Nahtstellen werden: Gibt es Alternativen zu Fallpauschalen, wenn mehrere Leistungserbringer involviert sind? Kritische Gedanken, wichtige Fragen» und «Spitäler, Versicherer und die Politik setzten sich kritisch und aus verschiedenen Gesichtspunkten mit den Auswirkungen von DRGs auseinander».

Den Abschluss des Forums bildet schliesslich eine Plenums-Diskussion. Das grosse DRG-Gespräch rundet den Event ab. Noch einmal werden wichtige Punkte angesprochen, Antworten gesucht und Austausch ermöglicht. Hier besteht auch die Möglichkeit, Fragen an den Geschäftsführer der SwissDRG AG, PD Dr.med. Simon Hölzer, zu richten.

Weitere Informationen

www.medicongress.ch